



Nordrhein-Westfalen-Plan: Investitionen für eine starke Infrastruktur

Mit dem Nordrhein-Westfalen-Plan investieren wir in den kommenden zwölf Jahren insgesamt 31,2 Milliarden Euro in eine moderne und zukunftsfähige Infrastruktur. Davon stellt das Land knapp 10 Milliarden Euro für eigene Projekte bereit – etwa in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Verkehr, Forschung und Digitalisierung. Der größte Teil, nämlich 21,3 Milliarden Euro, fließt direkt an die Kommunen.

Diese Investitionen setzen sich aus 10 Milliarden Euro Pauschalen, 4,1 Milliarden Euro aus neuen Förderprogrammen und 7,2 Milliarden Euro aus bestehenden Fördertöpfen zusammen, deren Bestand das Land garantiert. Hinzu kommt eine langfristige Zusage von 27,6 Milliarden Euro an GFG-Investitionspauschalen, die den Städten und Gemeinden über zwölf Jahre hinweg Planungssicherheit geben. Sollten die Steuereinnahmen sinken, gleicht das Land eventuelle Mindereinnahmen aus. Zusätzlich entlasten wir die Kommunen durch die Übernahme ihrer kommunalen Altschulden. Das Land trägt künftig 50 Prozent der übermäßigen Schuldenlast der Kommunen und finanziert dies dauerhaft mit 250 Millionen Euro jährlich.

Das ist ein starkes Signal für stabile Finanzen und nachhaltige Investitionen vor Ort! Besonders wichtig ist mir, dass die Kommunen das Geld schnell und unbürokratisch einsetzen können. Die 10 Milliarden Euro-Pauschalen ermöglichen genau das: Sie stehen sofort zur Verfügung und können flexibel verwendet werden – für Schulen, Kitas und Ganztagsangebote (rund 5 Milliarden Euro), für (energetische) Sanierungen und Klimaschutzmaßnahmen (rund 2 Milliarden Euro), aber auch für Straßen, Brücken, Radwege, Digitalisierung, Sportstätten oder die öffentliche Sicherheit. Auch freie Träger wie Hilfsorganisationen oder Sportvereine können profitieren.

Darüber hinaus fördern wir mit 3,4 Milliarden Euro gezielt Bereiche, in denen die Bedarfe regional unterschiedlich sind – etwa bei Schwimmbädern oder Brückensanierungen. Auch für Krankenhäuser und Kitas erhalten die Kommunen zusätzliche Unterstützung von rund 700 Millionen Euro. Und nicht zuletzt sichern 7,2 Milliarden Euro wichtige Zukunftsaufgaben wie Hochwasserschutz, Nahmobilität und den Ausbau des Gigabit-Netzes.

Finanzielle Verlässlichkeit ist die Grundlage für gute Investitionen. Der Nordrhein-Westfalen-Plan wird aus mehreren Quellen getragen: Unser Land nutzt seinen Anteil am Infrastruktursondervermögen in Höhe von 21,1 Milliarden Euro, erhält zusätzlich 1,68 Milliarden Euro an Bundesmitteln aus dem Investitionssofortprogramm und stellt weitere 8,4 Milliarden Euro aus eigenen Haushaltssmitteln bereit. So sichern wir die Förderung insbesondere zugunsten der Kommunen langfristig ab.

Von all diesen Investitionen profitieren selbstverständlich auch die Städte in meinem Wahlkreis. Balve, Hemer, Menden, Neuenrade und Plettenberg können mit den neuen Mitteln wichtige Projekte anstoßen, bestehende Infrastruktur modernisieren und langfristig verlässlich planen.

Mit dem Nordrhein-Westfalen-Plan schaffen wir die Grundlage für starke, handlungsfähige Kommunen und eine Infrastruktur, die den Anforderungen der Zukunft gerecht wird. So machen wir unser Land fit für die kommenden Jahre – gemeinsam, verlässlich und mit klarer Perspektive.



Leitfaden für modernen IT-Support an Schulen veröffentlicht

Ich freue mich, dass wir in Nordrhein-Westfalen einen weiteren wichtigen Schritt für den digitalen Unterricht gehen konnten.

Mit dem DigitalPakt Schule haben Bund und Länder in den vergangenen Jahren eine Investitionsoffensive für die digitale Infrastruktur gestartet. Allein in Nordrhein-Westfalen konnten wir rund eine Milliarde Euro für die digitale Ausstattung der Schulen bereitstellen. Zusätzlich haben wir mit einer Zusatzvereinbarung noch einmal 105 Millionen Euro bereitgestellt, um die Schulen bei der Administration ihrer IT-Infrastruktur zu unterstützen.

Gemeinsam mit dem KDN – dem Dachverband kommunaler IT-Dienstleister – hat das Schulministerium nun einen neuen Leitfaden vorgestellt, der Schulträgern und kommunalen IT-Dienstleistern in Nordrhein-Westfalen praxisnahe Orientierungshilfen und Best-Practice-Beispiele für den technischen Support im digitalen Unterricht bietet. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen effizient einzusetzen und das pädagogische Personal zu entlasten – damit Lehrkräfte sich auf das konzentrieren können, was wirklich zählt: den Unterricht.

Der Leitfaden enthält konkrete Handlungshilfen, Empfehlungen und Beispiele für ein modernes IT-Servicemanagement. So zeigt das sogenannte Gebäudemodell anschaulich, welche Aufgaben im IT-Support eine Rolle spielen – vom ersten Ansprechpartner in der Schule bis zu den Fachleuten beim Schulträger und IT-Dienstleister. Dadurch entsteht ein gemeinsames Verständnis für die Aufgaben und Zuständigkeiten im digitalen Schulbetrieb.

Zudem beschreibt der Leitfaden verschiedene Modelle, wie Schulen an eine funktionierende IT-Unterstützung angebunden werden können – von der zentralen kommunalen IT-Betreuung über Mischformen bis hin zu mehrstufigen Systemen mit festen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern vor Ort. So kann jede Kommune das Modell wählen, das am besten zu ihren Strukturen passt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Messbarkeit der IT-Unterstützung. Der Leitfaden schlägt einfache und standardisierte Kennzahlen vor, um die Qualität des Supports zu überprüfen – etwa wie lange es dauert, bis auf eine Anfrage reagiert wird oder wie schnell Probleme gelöst werden. Solche Werte helfen, Prozesse zu verbessern und sicherzustellen, dass die Technik im Unterricht reibungslos funktioniert.

Der Leitfaden ist Teil unserer umfassenden Unterstützungsstrategie für das digitale Lehren und Lernen in Nordrhein-Westfalen. Auf der zentralen Webseite www.lernen-digital.nrw stehen darüber hinaus zahlreiche Materialien zur Verfügung – von KI-Handreichungen über Praxisbeispiele bis hin zu Fortbildungsangeboten. Der vollständige Leitfaden kann dort ab sofort heruntergeladen werden.